Die Gmünder Schiedsrichter präsentieren sich vorbildlich

Fußball: Bei der Hauptversammlung der Schiedsrichtergruppe Schwäbisch Gmünd in Zimmern wird Frank Dürr für weitere drei Jahre als Obmann gewählt. Es ist seine mittlerweile sechste Amtszeit.

Von Thomas Ringhofer

SCHWÄBISCH GMÜND. Alle drei Jahre lädt der Obmann zur Hauptversammlung ein, um auf die vergangenen drei Jahre zurückzublicken und einen Ausblick auf die Themen und Herausforderungen der nächsten Wahlperiode zu geben.

Zunächst nahm Pfarrer Johannes Waldenmaier die Totenehrung vor, ehe der Vorsitzende des Fußballbezirks Ostwürttemberg, Jens-Peter Schuller, den Gmünder Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern bescheinigte, „dass sie sich vorbildlich auf den Sportplätzen präsentieren. Die Zahl von 5000 geleiteten Spielen – davon knapp 800 in der Corona-Saison 2020/21 – in den vergangenen drei Jahren ist zudem beeindruckend.“ Schuller sprach die Strukturreform im Verband an, bei der im Sommer aus 16 nur noch zwölf Bezirke werden.

Während es den Bezirk Ostwürttemberg nicht betrifft, gebe es woanders „Krisen und Theater bei der Besetzung der Posten.“ Allerdings hat sich Ostwürttemberg solidarisch erklärt und verzichtet am Ende der Saison auf Relegationsspiele. „Das betrifft auch unsere Schiedsrichter, die weniger Einnahmen haben werden. Der Bezirk wird sich dazu aber etwas einfallen lassen, wie man anders Geld generieren kann.“ Bei der Strukturreform ändern sich zwangsläufig ebenso die Strukturen der Schiedsrichtergruppen. „In Ostwürttemberg werden wir daher nachdenken müssen. Veränderungen ohne Not wird es aber nicht geben“, blickte Schuller in die Zukunft.

Im Zeitraum 2021 bis 2023 waren die ersten beiden Jahre geprägt durch die Pandemie. So fand die letzte Hauptversammlung 2021 online statt, woran Frank Dürr in seinem Bericht erinnerte. Und weiter: „Die Saison 2020/21 wurde zudem vorzeitig beendet und annulliert. Die letzte Beschränkung des WFV wurde erst Anfang Mai 2022 ersatzlos gestrichen.“ Auch die EM und WM mussten verschoben werden. „Dagegen haben wir seit dieser Saison im 1. FC Heidenheim erstmals einen Erstligisten in unserem Bezirk.“

Bedingt durch Corona sank die Gesamtzahl der Schiedsrichter der Gmünder Gruppe im Berichtszeitraum um 15 auf 141. Da es weniger Unparteiische in der Altersklasse unter 20 Jahren gibt, müsse man laut Dürr tätig werden, um diesen und den mittleren Altersbereich auszubauen. Bei den Schulungen sollten die eingeführten Online-Selbststudien besser angenommen werden. Bei den jährlichen Leistungsprüfungen, die die drei Schiedsrichtergruppen Gmünd, Aalen und Heidenheim auf dem Gelände des TSV Heubach absolvieren, sind die Zahlen leicht rückläufig.

„Bewährt hat sich der Bezirks-Neulingskurs 3.0 Ostwürttemberg“, so Dürr. Dieser wurde 2022 eingeführt, besteht zeitgemäß aus Online- und Präsenzterminen und vereinfacht es, Schiedsrichter zu werden. Bei der Aktion „Danke Schiri“ sind aus der Gmünder Gruppe Miriam Dreher (2021) und Hermann Ostertag (2022) vom WFV geehrt worden. Nachdem es in den vergangenen drei Jahren keinen Neujahrsempfang gegeben hat, wird es nun am Sonntag, 28. Januar, im Christkönigsheim in Herlikofen wieder soweit sein.

Frank Dürr (links) geht in seine sechste Amtszeit als Obmann der Schiedsrichtergruppe Schwäbisch Gmünd. Der Bezirksvorsitzende Jens-Peter Schuller (Mitte) und Reiner Bergmann vom Württembergischen Fußballverband gehörten zu den Gastrednern. Foto: ri

Im Bericht des Verbandsschiedsrichterausschusses blickte Reiner Bergmann ebenfalls auf Corona zurück und lobte die Obmänner, „die Unwahrscheinliches leisteten und auch bei den andauernd großen Herausforderungen leisten.“ Beeindruckt zeigte er sich vom Zusammenhalt der Schiedsrichtergruppen in Ostwürttemberg.

Während die Zahlen in Bezug auf die Gewalt auf und neben den Sportplätzen beim DFB steigen würden, „haben wir in den vergangenen beiden Jahren in unserem Verband einen stetigen Rückgang.“ Zu verdanken habe man dies der Aktion Stopp, bei der ein Spiel unterbrochen werden kann, damit sich die erhitzten Gemüter abkühlen können. In 48 von 50 dieser Fälle habe man weiterspielen können, so Bergmann. Mittlerweile seien der DFB und die FIFA aufmerksam geworden, „denn dieses Problem gibt es auf allen Kontinenten.“

Nach der einstimmigen Entlastung wurde Frank Dürr ebenso einhellig wieder zum Obmann gewählt. Diese Position hatte er erstmals 2009 übernommen. Für den neuen Schiedsrichter-Ausschuss wurden der Versammlung folgende Personen vorgeschlagen: Frank Dürr, Johannes Röhrig, Dominik Barth, Miriam Dreher, Mathias Nann, Matthias Potz, Sven Urban und Marcel Wacker (neu dabei).